

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Brettnig Nr. 139.

Inserate, die 4gespalte
Korpuszeile 10 Pf., sowie Be-
stellungen auf den Allgemeinen
Anzeiger nehmen außer unserer
Expedition in Brettnig die Herren
A. F. Schöne Nr. 61 hier und
Dehne in Frankenthal
entgegen. — Bei größeren
Aufträgen und Wiederholungen
Rabatt nach Uebereinkunft

Der Allgemeine Anzeiger er-
scheint wöchentlich zwei Mal:
Mittwoch und Sonnabend.
Abonnementpreis incl. des all-
wöchentlich beigegebenen „Allu-
strirten Unterhaltungsblattes“
vierteljährlich ab Schalter 1 Mk.
bei freier Zustellung durch Boten
ins Haus 1 Mk. 20 Pf., durch
die Post 1 Mk. exkl. Bestellgeld.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden.
Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 41.

Mittwoch, den 23. Mai 1894.

4. Jahrgang.

Vertilgtes und Sächsisches.

Brettnig, den 23. Mai 1894.

Brettnig. Vom 22. d. M. ab fällt
der um 7 Uhr ab. hier eingehende Brief-
arten-schluss aus; infolgedessen findet eine
Austragung von Briefsendungen nach 7 Uhr
ab. nicht mehr statt. — Einen genussreichen
Abend verschaffte uns am Montagabend die
Berliner Damenkapelle „Carmencita“. Ein
reiches Programm hat die Kapelle zu diesem
Abend aufgestellt und sowohl die Instrumental-
als auch Gesangsvorträge wurden von
den zahlreich erschienenen Zuhörern lebhaftig
applaudiert.

Die Echtheit der deutschen Reichs-
postmarken läßt sich dadurch erweisen, daß
auf ihnen nach Befestigung mit Salmiakgeist
ein blauroter Ueberdruck zum Vorschein kommt,
welcher herabliche Adler, Posthörner und
Kronen zeigt, aber bald wieder verschwindet.
Nimmt man dagegen Soda-Lösung, so bleibt
das Muster längere Zeit sichtbar. Ganz be-
sonders deutlich sind die Formen des Auf-
drucks auf den meisten Rändern der Marken
und den Handflächen der Markenbogen erkenn-
bar, wo die Markenfarbe selbst nicht färbt,
was besonders bei den roten Zehnpenden-
marken der Fall ist. Gebrauchte und dann
wieder vom Stempel gereinigte, sowie durch
Einweichen in Wasser vom Couvert gelöste
Marken zeigen den Ausdruck nicht mehr.
Früher war an Stelle dieses Musters auf
der Vorderseite die gummierte Fläche mit
einigen Streifen gleicher Art überdruckt.
Dagegen sind die Marken auf Postkarten
und Geldanweisungen überhaupt frei davon.

Hauptgewinne der 5. Klasse der 125.
königl. sächsischen Landes-Lotterie. 10. Ziehungs-
tag, 18. Mai. 15,000 Mk. auf Nr. 83827
(Kreßner, Burgstädt). 5000 Mk. auf Nr.
84293 (Bucher, Eisenach). 30,000 Mk. auf
Nr. 89629 (Schreiber, Wittweida). 5000
Mk. auf Nr. 14488 80553. 3000 Mk. auf
Nr. 308 4566 7270 10857 13666 17305
17782 19539 20359 20480 26730 27284
29498 35560 38313 39783 39938 40825
44426 48826 49503 56908 59110 62402
63809 69171 70582 72895 72910 73549
73728 74464 75677 77181 79526 81955
90843 92142 93222 95542 95634 98844.

Hauptgewinne der 5. Klasse der 125.
königl. sächsl. Landes-Lotterie. 11. Ziehungs-
tag, 19. Mai. 15,000 Mk. auf Nr. 83827
(Kreßner, Burgstädt). 5000 Mk. auf Nr.
6323 57093 75083. 3000 Mk. auf Nr.
1333 13907 15516 16461 19911 22690
22978 24673 30862 34235 36063 37873
42051 44912 45412 45559 46432 52103
53260 54516 55072 56437 56919 65352
67051 75592 81045 84372 90487 91498
99051 99483.

Hauptgewinne der 5. Klasse der 125.
königl. sächsl. Landes-Lotterie. 12. Ziehungs-
tag, 21. Mai. 15,000 Mk. auf Nr. 26390
(Landmann, Zwickau). 5000 Mk. auf Nr.
3445 23401 55449 76673. 3000 Mk. auf
Nr. 88 2308 8330 9547 10516 11440
15924 19222 20148 24544 28680 32767
35955 38895 40280 42857 44348 45359
45900 51300 53678 57769 59835 59903
61468 68157 68599 68694 70735 71039
72680 74873 77099 83740 83909 84996
90633 92375 93255 94667.

Die durch den Tod des Baurats
Professor Pippus erledigte Stelle eines
Professors der Baukunst an der Akademie
der bildenden Künste zu Dresden wird vom

1. Oktober d. J. ab dem Erbauer des Reichs-
tagsgebäudes, Baurat Ballot in Berlin, über-
tragen.

Vor etwa 31 Jahren verließ ein in
Dippoldiswalde geborenes Mädchen ihre Hei-
matstadt und ihre Mutter, um sich in Stell-
ung zu begeben und kam auf ihren Reisen
auch mit nach Rußland, wo sie dauernd ver-
blieb. Verschiedene zwischen Mutter und
Tochter gewechselte Briefe gelangten nie an
ihre Adresse, ja, die Tochter erhielt einen der
von ihr geschriebenen mit der Bemerkung zur-
rück: „Adressatin gestorben“. Im Laufe vo-
riger Woche kam das Mädchen wieder in
Dippoldiswalde an, um das Grab der Mut-
ter zu besuchen und man kann sich die Freude
denken, als sie erfuhr, daß die Mutter noch
lebe und sie dieselbe bald umarmen konnte.

In Freiberg ereignete sich in der
frühesten Morgenstunde des ersten Feiertages
ein schrecklicher Unglücksfall. Ein dortiger
Wirtschaftsbesitzer hatte die schon Manchem
unheil gewordene Angewohnheit, an Festtagen
Freundschaftsbesuche abzugeben und so wollte er
auch an genanntem Tage morgens 4 Uhr
wieder etliche Schüsse abgeben. Der erste
Schuß war gefallen und eben sollte der
zweite folgen, als er sich vorzeitig entlud
und den Wirtschaftsbesitzer schrecklich zurick-
schleuderte, die rechte Hand wurde ihm abgerissen,
die Brust zerfleischt und das Gesicht ver-
brannt, wobei auch ein Auge ausgerissen
wurde. In hoffnungslosem Zustande wurde
der Unglückliche ins Krankenhaus geschafft,
woselbst er gestorben ist.

Eine weitere Szene spielte sich in
den letzten Tagen anlässlich des Schützenfestes
in einem Dorfe unserer sächsischen Oberlausitz
ab. Die Fabrik-Kompagnie bringt das
Banner bei klingendem Spiel später
wieder nach seinem Heim zurück. Die Kom-
pagnie macht vor ihrem Ziele Halt, eine
große Menge Zuschauer verfolgt mit Interesse
alle Bewegungen; der kommandierende Offi-
zier übersteht mit strengem Blick die Front
und ist eben im Begriff, das Kommando:
„Achtung, präsentiert das Gewehr!“ er-
folgen zu lassen, als ein in Reih und Glied stehen-
der Schütze mit jornglühendem Gesicht und
den Worten: „Du, Leutnant, wart' a mal
a bißel“ auf einen unter der Menge befind-
lichen Soldaten zu springt — der Soldat
sollte nämlich gelacht haben — und tüchtig
„runterstürzt“. Natürlich war das ein Zeichen
für die anderen Schützen, auch davonzulassen,
um ihrer Entrüstung über jenes Auslachen
Ausdruck zu geben. Mit Mühe gelang es
dem Offizier, seine Leute wieder zusammen-
zubringen und die Fahne würdevoll unter
Dach zu bringen. Das Publikum erzählte
sich nachträglich, daß ein Schütze diesen Vor-
fall mit den Worten entschuldigte: „Abends
klappt es eben nicht mehr so wie früh, des-
wegen braucht man aber doch nicht zu lachen.“

Die sozialdemokratischen Turner Sach-
sens hielten am 2. und 3. Pfingstfeiertag in
Hohenstein-Ernstthal ihren ersten Turntag ab.
Anwesend waren 41 Delegierte, die 3000 so-
zialdemokratische Turner Sachsens vertreten
haben sollen.

Am 15. d. M. hat man versucht,
den 4 U. 11 Minuten früh von Mügeln ab-
gehenden Zug zum Entgleisen zu bringen.
Auf der Strecke von der Haltestelle Dschag
bis zur Bahnhofstraße, an einer höchst ge-
fährlichen Stelle den Bach entlang, ist der
Zug an einen großen Pflasterstein, der auf

die Schienen gelegt worden war, aufgefahren,
was einen heftigen Anprall verursachte, ohne
daß aber glücklicherweise eine Entgleisung er-
folgte. Mit einigen Minuten Verspätung,
die durch das Beseitigen des Hindernisses ent-
standen waren, traf der Zug auf dem Bahn-
hofs Dschag ein.

Am Mittwoch Vormittag entstand in
der Wohnung des in Reibersdorf ansässigen
Maurers Christoph ein Stubenbrand, dem
ein junges Menschenleben zum Opfer gefallen
ist. Christoph und dessen Frau, sowie die
Kinder Beider, mit Ausnahme eines 6 Jahre
alten Knaben, waren frühzeitig aufgefunden
und ihrer regelmäßigen Tagesbeschäftigung
nachgegangen. Kurze Zeit darauf kam das
Feuer zum Ausbruch und erfüllte die Räume
mit dichtem Rauch, in dem der Knabe den Er-
stickungstod fand.

Der vierzehnjährige S. eines Guts-
besizers in Neustädtel i. B., welcher nach sei-
ner Konfirmation bei einem Fleischermeister
in Aue in die Lehre getreten war, hatte eine
solche Abneigung gegen seinen Beruf gefaßt,
daß er nicht mehr zu seinem Meister zurück-
kehren wollte. Als seine Eltern darauf be-
standen, entfernte er sich mit der Drohung,
sich das Leben nehmen zu wollen. Seine An-
gehörigen eilten ihm nach, fanden nur noch
einen Teil seiner Kleidungsstücke am Fils-
teiche. Am Donnerstag zog man seine Leiche
aus den Wasser.

Wie man vernimmt, haben zwei
Adorfer Einwohner, der Ruschelarbeiter Otto
Ullmann und der Sticker Unger, Losanteile
(halbe Zehntel) von dem mit dem Gewinne
von 300,000 Mk. herausgelassenen und in
die Kollektion von Bruno Jehn in Marktneu-
kirchen gefallenen Lose Nr. 37,533 gespielt.
Die Glücksgöttin Fortuna hat hiermit über
zwei Menschen ihr Füllhorn ausgeschüttet,
denen es, namentlich dem Letzteren, der Va-
ter einer zahlreichen Kinder-schaar ist, von
Herzen zu gönnen ist.

Die in den vergangenen 3 Wochen
in Grenzorten des Vogtlandes aufgetretenen
„Gelbmänner“ bilden überall das Tagesge-
spräch. Das Geld, das die Ganner bei sich
führen und den Leuten als falsches Geld zum
Kaufe anbieten, ist durchaus echt, anderes ha-
ben die Schwindler nicht, sind auch gar nicht
im Stande, solches zu beschaffen. Sie zeigen
ihren „Kunden“ und solchen, welche es wer-
den sollen, Fünzig-, Zwanzig- und Zehn-
markstücke und verlangen für 1000 Mark in Pa-
pier oder Gold 200 Mark Kaufgeld, das zur
Hälfte sogleich und zur anderen Hälfte bei
der versprochenen Empfanggabe des nachge-
machten Geldes zu machen ist. Die Käufer
haben sich an einem festgesetzten Tage nach
irgend einem der Grenze nahegelegenen Ort
zu begeben; wer aber nicht kommt, das sind
die Ganner. Die Hereingefallenen werden
natürlich von ihren Bekannten weiblich aus-
gelacht.

Das große Los der 125. königl. sächsl.
Landeslotterie fiel am Freitag auf Nr. 39245
in die Kollektion von Heinrich Schäfer in
Leipzig. Gutem Vernehmen nach kommt der
Gewinn, da das Los in Zehnteln verkauft
worden ist, einer größeren Zahl glücklicher
Gewinner teils in Leipzig und teils auswärts
zu Gute. Der Kollektion von Heinrich Schä-
fer ist das Glück überhaupt hold gewesen:
vor fünf Jahren wurde ihr das große Los
ebenfalls zu Teil und vor etwa 8 Jahren fiel

in diese Kollektion der Gewinn von 300,000
Mark.

Zu der „Künstlerfahrt“, von welcher
wir kürzlich aus Leipzig berichteten, verlautet
jetzt, daß der Maler Krempfer noch immer in
Rom in Gewahrjam gehalten wird, während
seine Geliebte, Fr. W., die bekanntlich ihrem
Manne, einem Weinhändler im Kupfergäß-
chen, mit einer Summe von 13,000 Mark
durchgegangen war, mittlerweile wieder in
Leipzig eingetroffen ist. Frau W. war bei
der in Rom erfolgten Festnahme noch im Be-
sitz von über 9000 Mark. Gelder wie
Schmucksachen u. werden zur Zeit noch von
den italienischen Behörden innegehalten, bis
die Angelegenheit definitiv geregelt sein wird.

Der frühere Polizeileutnant Stim-
mel ist in München verhaftet worden und
wird nun per Transport nach Leipzig ge-
bracht werden. Derselbe war bekanntlich zu
einer gegen ihn beim dortigen Gericht anbe-
raumten Verhandlung nicht erschienen.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.
Geburts-Register. An Geburten wurden
eingetragen: Emil Max, S. des Maurers
Hermann Emil Schölzel. — Max Alwin, S.
des Fabrikarbeiters Heinrich Gustav Ruders.
— Theodor Alfred, S. des Schneidermeisters
Florenz Theodor Sömel. — Hermann Albert,
S. des Fleischers Friedrich Hermann Seidel.
— Richard Walthers, S. des Fabrikarbeiters
Emil Richard Haufe. — Friedrich Rudolf
Walthers, S. des Kaufmanns Friedrich Alwin
Philipp. — Marie Martha, T. des Wert-
führers Gustav Bernhard Weisner. — Außer-
dem ein unehelicher Knabe.

Heirats-Register. Die Ehe schlossen:
Carl Friedrich Otto Stache, Schuhmacher, mit
Minna Auguste Boden. — Rudolf Robert
Königsh, Zigarrenmacher in Brettnig, mit
Anna Marie Theresie Harlach. — Friedrich
Ewald Hohlfeld, Zimmermann, mit Alma
Emma Gnaud.

Sterbe-Register. Als gestorben wurden
eingetragen: Minna Emilie, T. des Guts-
besizers Heinrich Alwin Gebler, 15 J. alt.
— Friedrich Moritz Buttig, Sattler, Witwer,
65 J. 3 M. 4 T. alt. — Carl Friedrich
Schurig, Bandweber, Ehemann, 63 J. 7 M.
29 T. alt. — August Julius Kammer, Band-
weber, Ehemann, 57 J. 4 M. 5 T. alt.

Dresdner Schlachtviehmarkt

am 22. Mai 1894.
Auf dem letzten Schlachtviehmarkt waren
zum Verkauf gestellt: 623 Rinder, 1314
Schweine, 876 Hammel und 206 Kälber, in
Summa 3018 Schlachtstücken. Für den Zent-
ner Schlachtgewicht von Rindern besserer Sorte
wurden 58—62 Mk., für Mittelware einschließl.
guter Kälber wurden 55—57 Mk., für leichtere
Stücke 45—50 Mk. bez. Engl. Kälber das
Paar im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch 59—62
Mk., das Paar Landhammer in derselben
Schwere 55—58 Mk. Der Zentner Schlacht-
gewicht von Landschweinen engl. Kreuzung
galt 44—47 Mk., zweiter Wahl hiervon
41—43 Mk.

Marktpreise in Ramenz

am 17. Mai 1894.

Ware	Preis.		Ware	Preis.	
	M.	Pf.		M.	Pf.
50 Kilo. Korn	5 50	5 32	Oen	50 Kilo	4 50
50 Kilo. Weizen	7 6	6 77	Zeroh	1200 Pfund	25 —
50 Kilo. Gerste	7 50	7 —	höchster		2 40
50 Kilo. Hafer	7 80	7 00	Butter 1 Kilo	niedrigst.	2 20
50 Kilo. Weizen in	7 80	7 67	Schmalz	50 Kilo	10 50
50 Kilo. Weizen	12 —	11 25	Kartoffeln	50 Kilo	1 50